



Die goldene Geld-Regel - Dein Start in Richtung finanzielle Freiheit und Erfolg!

Vielen Dank für deinen Kauf der goldenen Geld-Regel. Du hast den ersten Schritt getan! Ich bin stolz auf dich! Danke, dass du dich für dieses Dokument entschieden hast. Diese Anleitung enthält die einzig wahre Regel zum Thema Geld, Ableitungen daraus und weitere Erklärungen und Tipps, die Dir auf deinem Weg helfen werden.

Du erhältst in diesem Leitfaden die goldene Geld-Regel und wie du sie in deinem Leben anwendest, um finanzielle Stabilität und Freiheit zu erreichen. Ganz wichtig ist: durchhalten. Du wirst die Regel lesen und hoffentlich schnell verinnerlichen. Aber, du musst auch durchhalten, um auf dem richtigen Weg zu bleiben. Es kostet etwas Disziplin – doch du wirst schnell die Vorteile spüren! Du wirst spätestens nach einem Jahr schon ganz genau wissen, wohin dein Geld fließt, und du wirst die richtigen Tools an der Hand haben, um dein Geld zu steuern.

Die goldene Geld Regel:

Hier kommt sie nun, die einzig wahre Regel, die du befolgen musst. Klingt einfach, nicht? Sie mag dir bekannt vorkommen, du hast sie schon irgendwo aufgeschnappt, da bin ich mir sicher. Aber hast du sie auch verinnerlicht? Befolgst du sie auch? Hast du die Möglichkeit, jeden Tag zu wissen, ob du sie befolgst? Lass uns gemeinsam auf die Reise gehen und du wirst erkennen, dass es ganz einfach ist, die Regel zu befolgen. Aber dies erfordert eiserne Disziplin. Keine Sorge, ich gebe dir Werkzeuge mit auf den Weg, die sich selbst ausprobiert und verfeinert habe, die dir das Befolgen der goldenen Geld-Regel vereinfachen.

Also, bist du bereit, die goldene Geld-Regel zu lesen? Hier kommt sie: Trommelwirbel....

Gib weniger Geld aus, als du einnimmst!

Das ist sie, die einzig wahre goldene Geld-Regel, die es zu befolgen gilt. Sie ist die Grundlage für allen finanziellen Erfolg. Nicht nur für dich privat, auch für Vereine und Unternehmungen aller Art ist sie die Regel Nummer 1! Denn, solange deine Ausgaben geringer sind als deine Einnahmen, hast du finanzielle Kontrolle und kannst Rücklagen bilden.   

Schritt1: Führe ein Haushaltsbuch

Der erste Schritt ist eine direkte Ableitung der goldenen Geld-Regel. Wie kannst du sonst wissen, ob du die Regel befolgst? Also, um sicher zu stellen, dass du weniger Geld ausgibst, als du einnimmst, musst du ein Haushaltsbuch führen. Dieses wird dein bester Freund werden, denn es wird dich von nun an überallhin begleiten.

Einfach ein Haushaltsbuch führen? Ja! Einfach – vielleicht. Keine Sorge, ich zeige dir, wie das ganz einfach geht. Deine Aufgabe ist nur es zu pflegen – und zwar auf den Cent genau. Du brauchst eiserne Disziplin, es wird sich aber lohnen, das kann ich dir versprechen.

Fange am besten mit einer einfachen Tabelle an:

Datum	Betrag	Kategorie	Kommentar

Ob du die Tabelle auf Papier oder digital in einer Excel-Datei führst, ist dir überlassen. Wichtig ist nur, dass du immer und überall Zugriff auf deine Tabelle hast.

In die Datums-Spalte trägst du das Datum ein. In Betrag den Betrag, den du einnimmst oder aus gibst. Bei einer Ausgabe natürlich mit dem Minus-Zeichen davor. Das hilft dir beim Zusammenrechnen. In der Kategorie trägst du ein, um welche Art es sich bei der Ein- oder Ausgabe handelt. In der letzten Spalte kannst du einen Kommentar eintragen. Hier ein Beispiel:

Datum	Betrag	Kategorie	Kommentar
1.2.2025	30€	Verkauf	Kleinanzeigen
2.2.2025	-12€	Essen	Mittagessen
3.2.2025	-10€	Fix	Spotify

Wie du sehen kannst, ist es ganz einfach, die Tabelle auszufüllen. Du wirst sehen, nach ca. 60 Tagen ist dir das Ausfüllen der Tabelle in Fleisch und Blut übergegangen. Du führst sie wie im Schlaf weiter. Komme was wolle.

Du führst die Tabelle immer – jeden Tag! Jeder Cent, der reinkommt und jeder Cent, der rausgeht wird aufgeschrieben. Ausnahmslos jeder! Bleib dran! Diese Übung ist zwar etwas ungewohnt am Anfang, aber sie lehrt dir Disziplin. Diese Disziplin ist unbedingt notwendig, um finanziell erfolgreich zu sein.

Schritt 2: Kategorisieren

Mit deinem Haushaltsbuch hast du bereits den ersten wichtigen Schritt getan, die goldene Geld-Regel zu befolgen. Du hast dir eine Tabelle angelegt, ob digital oder in einem Notizbuch ist, egal, und du hast sie schon mindestens einen Monat lang befüllt.

Nun geht es ans Kategorisieren. Mit dieser Übung fasst du deine verschiedenen Einnahmen und Ausgaben zusammen.

Hier ein Beispiel, welche Kategorien sinnvoll sein könnten:

Einnahmen:

- Lohn/Gehalt
- Verkauf (z.B. über Kleinanzeigen oder eBay)
- Erstattungen (z.B. Steuererstattungen)
- Zinsen

Ausgaben:

- Essen (Mittagessen, Abendessen und Nahrungsmittel zum Kochen)
- Kleidung
- Medien (Filme bei Amazon, Bücher, Zeitungen und Zeitschriften)
- Spaß (Projekte, Ausflüge oder Eintritte ins Museum)
- Feiern (Kneipenbesuche, Eintritt in Clubs etc.)
- Mobilität (Ausgaben für Taxi, ÖPNV und auch Benzin)
- Fix (fixe Kosten wie Miete, Handyvertrag, Spotify-Abo, aber auch wiederkehrende Ausgaben wie z.B. für Versicherungen)

Du weist jeder Einnahme und jeder Ausgabe eine Kategorie zu. Auch das wird mit der Zeit Spaß machen, denn du wirst erkennen, warum du dies tust. Später mehr. Wichtig ist nur, dass du nicht zu viele verschiedene Kategorien hast, das macht es dir am Anfang einfacher.

Die größte Kategorie dürfte auf der Einnahmenseite dein Gehalt sein (wenn du angestellt bist) und auf der Ausgabenseite die Miete. Deine Kategorien sind ganz individuell. Was dir wichtig ist, wird als Kategorie in deinem Haushaltsbuch auftauchen.

Schritt 3: Kategorien zusammenfassen

Da du nun deine Ausgaben und Einnahmen aufgeschrieben hast und ihnen Kategorien zugewiesen hast, werden wir sie uns nun genauer ansehen. Am besten machst du diese Übung, nachdem deine Tabelle schon einige Einträge vorzuweisen hat, so z.B. nach einem Monat. Ich mache dies nur einmal im Jahr, es steht dir aber frei, diese Übung jeden Monat durchzuführen.

Du „clusterst“ deine Kosten. Das bedeutet, dass du dir in deinen Kategorien alle Kosten zusammenrechnest. Hier kommt dir eine digital geführte Excel-Liste zugute, denn du kannst nach Kategorien filtern.

Nehmen wir an, du hast über sechs Monate folgende Kosten aus der Kategorie „Kleidung“ vorzuweisen:

Datum	Betrag	Kategorie	Kommentar
1.2.2025	-150€	Kleidung	Mantel
3.3.2025	-99€	Kleidung	Schuhe
5.3.2025	-28€	Kleidung	T-Shirts
2.4.2025	-24€	Kleidung	Socken
17.4.2025	-45€	Kleidung	Kurze Hose
4.6.2025	-27€	Kleidung	Badehose

Wir filtern also nach der Kategorie „Kleidung“ und können die Summe der Kategorie ausrechnen. Das ist in unserem Beispiel: $-150€ - 99€ - 28€ - 24€ - 45€ - 27€ = -373€$.

Du hast also 373€ im ersten Halbjahr für Kleidung ausgegeben. Wir schätzen also die Jahresausgaben für Kleidung auf $2 \times 373€ = -746€$. Das ist eine beträchtliche Summe, nicht wahr? Die gute Nachricht: nun weißt du relativ genau, wieviel Geld du für Kleidung ausgegeben hast und sehr wahrscheinlich ausgeben wirst. Vergleiche doch deine Schätzung am Ende des Jahres mit deinen tatsächlichen Ausgaben. Du wirst erstaunt sein!

Du hast nun eine ungefähre Vorstellung, wie viel Geld du für Kleidung pro Jahr brauchst. Also kannst du dir ein Budget ableiten. Das bedeutet, du „reservierst“ Geld für einen bestimmten Zweck. Es ist wie das System mit den verschiedenen Briefumschlägen, auf welche draufgeschrieben steht, wofür der Inhalt sein soll. Ein Umschlag für Urlaub, ein Umschlag für Schuhe, einen für Reparaturen etc. Wichtig ist nur zu wissen, welche Umschläge du brauchst. Dafür machen wir diese Übung.

Dies machst du mit allen Kategorien, die in deinem Haushaltsbuch vorkommen. Am besten wiederholst du diese Aufgabe jedes Jahr ein Mal, weil sich Umstände ändern können.

Es gibt eine Kategorie, der ich besondere Wichtigkeit beimessen, das sind die Fixkosten, also Kosten, die du wiederkehrend bezahlst.

Schritt 4: Fixkosten-Budget

Stell dir vor, du stehst beim Bäcker, um dir einen Kaffee zu kaufen, nachdem du dein Kind in die Schule gebracht hast. Du willst mit Karte bezahlen, aber das geht nicht. Dein Konto ist überzogen, und es ist nicht mal möglich, die 2,10€ zu zahlen. Peinlich, nicht?

Du siehst in deinem Konto nach und musst feststellen, dass die Versicherung, die nur einmal im Jahr abbucht, mal wieder ein Riesen-Loch in deine Finanzen gerissen hat. Jedes Jahr das gleiche! So ein Mist!

Aber hey, jetzt führst du ja ein Haushaltsbuch und hast über ein Jahr lang alle deine Einnahmen und deine Ausgaben sorgfältig und mit eiserner Disziplin aufgeschrieben. Du stellst fest, dass es zwei Versicherungen gibt, die jährlich abbuchen. Eine im Januar, die andere im August. Gut, dass du dich jetzt damit beschäftigst, denn stell dir mal vor, du bist im August im Urlaub, willst dir vielleicht einen leckeren Cocktail an der Strandbar gönnen und zack! Karte abgelehnt! Wieder sau-peinlich, nicht?

Also gut, hier kommt nun der Trick: Du eröffnest ein zweites Konto, nämlich dein FKK, dein Fixkostenkonto. Von diesem Konto sollen deine Versicherungen, deine ÖPNV-Fahrkarte und alle weiteren, wiederkehrenden Kosten abgebucht werden. Warum? Ganz einfach: du willst nie wieder von der Versicherung, die einmal im Jahr abbucht, überrascht werden, und die peinliche Situation beim Bäcker vermeiden.

Nachdem du ja fleißig und mit eiserner Disziplin dein Haushaltsbuch für mindestens ein Jahr geführt hast, weißt du ja, was deine wiederkehrenden Kosten sind. Nun nimmst du diese Summe, also die gesamten Jahres-Fix-Kosten und teilst sie einfach durch 12. Jetzt richtest du dir einen Dauerauftrag am 1. jeden Monats ein, er genau dieses Zwölftel auf dein FKK überweist. Nun rufst du bei deiner Versicherung an und teilst mit, dass deine jährliche Abbuchung bitte vom FKK abgebucht werden soll, und nicht mehr von deinem Hauptkonto. Du teilst natürlich allen anderen wiederkehrend abbuchenden Firmen das Gleiche mit. Das klingt nach viel Arbeit, du kannst es aber auch andersherum angehen: Du eröffnest ein neues Konto und teilst deinem Arbeitgeber mit, er soll dein Gehalt auf das neue Konto überweisen. Somit ist dein „altes“ Konto, von dem ja die Versicherungen abbuchen, dein neues FKK geworden. Somit musst du nur einmal die E-Mail schreiben, denn sehr wahrscheinlich wird dieses Umbiegen per E-Mail funktionieren 😊

Nehmen wir an, du hast zwei Versicherungen (die eine 120€, die andere 180€), ein Deutschland-Ticket (59€) und ein Amazon Prime Abo (129€). Im Januar werden dir die 120€ der ersten Versicherung, im August die 180€ der anderen Versicherung und im September die 129€ Amazon Prime abgebucht. Dein Deutschland-Ticket wird jeden Monat abgebucht. Jetzt summieren wir diese fixen Kosten: $120€ + 180€ + (12 \times 59€) + 129€ = 1.137€$.

Diese 1.137€ teilen wir durch 12 und erhalten unseren monatlichen FKK-Betrag: 94,75€. Das sind genau 35,75€ mehr, als dein Deutschland-Ticket kostet, von dem du ja gewohnt bist, dass es monatlich abgebucht wird. Diese 94,75€ überweist du nun an dein FKK und lässt alles von dort abbuchen. Ich kann dir sagen, das ist ein Game-Changer! Nie mehr böse Überraschungen. Du kannst mir gerne dafür danken.

Schritt 5: Automatisieren mit Daueraufträgen

Der Dauerauftrag ist mit das mächtigste Tool, welches uns zu Verfügung steht. Banken bieten uns den Dauerauftrag meist kostenlos im Onlinebanking an. Der Dauerauftrag ist eine Art Automatisierung, die wir nutzen können, um wiederkehrende Zahlungen zu tätigen. Den ersten Dauerauftrag sollten wir für unser FKK einsetzen. Jeden Monat überweist du ein Zwölftel deiner jährlichen wiederkehrenden Kosten auf ein separates Konto. Somit musst du dich nicht mehr um diese Kosten kümmern, und sie reißen kein Loch in deine Finanzen mehr.

Nehmen wir an, du erhältst dein Gehalt am Monatsende. Dein Dauerauftrag ist am 28. einen jeden Monats eingerichtet. Deine Fix-Kosten "verschwinden" also recht zeitnah von deinem Hauptkonto aufs FKK. Somit stehen sie dir nicht mehr zu Verfügung, und du läufst nicht Gefahr, Geld auszugeben, welches für etwas anderes, nämlich deine Fix-Kosten bestimmt sind.

Genau so kannst du einen Dauerauftrag einrichten, um etwas Geld auf weitere Konten zu verschieben. Z.B. könntest du ein Depot-Konto eröffnen, und einen Sparplan einrichten. Wichtig ist nur, dass diese Daueraufträge kurz nach Geldeingang deines Gehalts ausgeführt werden, damit du nicht Gefahr läufst, das Geld schon auszugeben, nur weil du gesehen hast, dass es auf deinem Hauptkonto verfügbar ist.

Schritt 6: Wenn möglich, Bar bezahlen

Ein weiterer, sehr wichtiger Tipp ist das bezahlen mit Bargeld.

In unser heutigen Zeit ist Geld sehr abstrakt. Wenn es auf deinem Konto verbucht wird und du mit EC-Karte bezahlst, siehst du das Geld nicht. Somit verschiebst du virtuelles Geld, und du hast kein Gefühl dafür, ob du jetzt viel Geld oder wenig Geld bezahlt hast. Wie sollst du also die goldene Geld-Regel befolgen, wenn du nicht siehst, wie tatsächlich dein Geld von dir weggeht?

Eine einfache Abhilfe ist das Bezahlen mit Bargeld. Wenn du tatsächlich siehst, dass Geld in echt von dir zu jemand anderem geht, baust du ein Gefühl auf, welches dir direkt hilft, besser darüber nachzudenken, ob es der dritte Kaffee an diesem morgen sein muss, den du kaufst. Gerade bei größeren Beträgen, die du mit Scheinen bezahlen musst, wirst du über kurz oder lang zweimal nachdenken, ob es wirklich sinnvoll ist, in diesem Moment das Geld jemandem anderen zu geben.

Als kleiner Nebeneffekt wirst du logischerweise mit Bargeld in deinem Geldbeutel mitnehmen. Auch das wird dir helfen, eine andere Beziehung zu Geld aufzubauen. Du wirst dich an Geld gewöhnen und besser darauf aufpassen, damit es bei dir bleibt.

Natürlich wirst du in Geschäfte kommen, die kein Bargeld mehr akzeptieren. Das ist natürlich ärgerlich, aber du wirst schnell dahinter kommen, warum das so ist. Wenn du nicht mit dem Gefühl konfrontiert wirst, dass physisch Geld den Besitzer wechselt, kann es passieren, dass du mehr Geld ausgibst, also du möchtest.

Schritt 7: Was ist es dir wert?

Nun bist du schon sehr weit gekommen, hast dein Haushaltsbuch im Griff, hast dein FKK aufgesetzt, automatisierst fleißig, zahlst, wenn es geht, nur bar – aber trotzdem kaufst du dir oft Dinge, die du nicht wirklich brauchst? Es geht nicht darum, dass du komplett auf Spaß verzichtest, nein, du solltest besser in dich hineinhören und dir über den Wert für dich klar werden.

Dies geht am besten mit folgenden Fragen, die du dir gerne auf einen kleinen gelben Zettel aufschreibst, und in deinen Geldbeutel legst. Immer wenn du dann dein Geld herausholen musst, kommst du an diesem kleinen gelben Wächter vorbei, der dir folgende Fragen stellt:

1. **Brauche** ich das wirklich oder **will ich** es nur?
2. Ist dies der Beste Tausch für mein Geld, oder könnte ich mein Geld für etwas noch Wichtigeres oder Nützlicheres ausgeben?
3. Kann ich für eine Weile ohne es leben?

Mit diesen Fragen wirst du dir besser bewusst, ob du ein Ding wirklich brauchst, oder ob du nur deine kurzfristigen Konsumbedürfnisse stillst. Dieses kurzfristige Konsumbedürfnis ist nämlich ein Problem, welches dich schnell in Bedrängnis führen kann. Du willst eine Sache jetzt sofort, kaufst die dir, ohne nochmal eine Nacht über deine Kaufentscheidung zu schlafen, und schon am nächsten Tag stellst du fest, es war ein Fehlkauf. Somit hast du Geld vergeudet, welches du besser für wichtigere oder nützlichere Dinge ausgeben hättest können.

Schritt 8: Überschüsse investieren

Nun hast du den letzten Schritt erreicht! Du hast dir die goldene Geld-Regel in Fleisch und Blut übergehen lassen und du hast diese Anleitung bis zum letzten Schritt gelesen. Darüber kannst du schon mal stolz sein!

Mit deinem Haushaltsbuch bist du nun in der Lage, besser zu planen. Du hast Tipps bekommen, wie du mit deinem FKK keine Überraschungen mehr erleben wirst. Du hast mit Hilfe von Daueraufträgen keine Finanzen automatisiert und bist nun bereit für den letzten Schritt. Du solltest jetzt ja einen sehr guten Überblick über deine Einnahmen und deine Ausgaben erhalten haben und nun könnte es sein, dass du mehr Geld einnimmst, als du aus gibst. Wenn dem so ist, können wir uns auf die Suche machen, wie wir am besten investieren. Denke dran, nur wenn du es dir leisten kannst, solltest du investieren.

Sprechen wir kurz über die Börse. Die Börse ist ein Markt, an dem Wertpapiere wie Aktien, Anleihen und andere Finanzinstrumente gehandelt werden. Investoren kaufen und verkaufen diese Wertpapiere, um Renditen zu erzielen. Das häufigste Wertpapier ist die Aktie. Aktien sind Anteile an einem Unternehmen. Wenn du Aktien eines Unternehmens kaufst, erwirbst du einen kleinen Teil des Unternehmens und wirst somit zum Miteigentümer. Als Aktionär profitierst du von den Gewinnen des Unternehmens und wenn dieses die Gewinne ausschüttet, erhältst du einen Teil davon. Das nennt man die Dividende. Ebenfalls profitierst du von möglichen Kurssteigerungen der Aktie, also wenn mehr und mehr Investoren eine Aktie kaufen möchten, dann steigt der Preis der Aktie. Dies hängt viel mit unseren drei Fragen aus dem Abschnitt: „Was ist es dir wert?“ zusammen. Jeder Investor sollte sich die Frage stellen, was ist es mir Wert,

einen Unternehmensanteil zu einem bestimmten Preis zu kaufen. Wie es mit Aktien nach oben gehen kann, kann es auch nach unten gehen. Wir denken an den Fall Wirecard, bei dem an nur einem Tag der Kurs von 100€ pro Aktie auf 1€ gefallen war. Klar, das ist eher die Ausnahme, es kommt aber vor.

Nun stellen wir uns vor, dass wir nicht nur in eine Aktie, also in ein Unternehmen investieren, sondern in mehrere, also z.B. 100 Unternehmen. Wie schlimm wäre es dann, wenn von diesen 100 Unternehmen eines nicht zu gut läuft? Es würde gar nicht auffallen, da du noch 99 andere Unternehmensanteile besitzt, die vielleicht besser wirtschaften.

Es gibt Finanzvehikel, die genau das tun: Man nennt sie Fonds und sie bündeln Geld von Investoren und investieren in viele verschiedene Unternehmen. Läuft eine Aktie gut, wird mehr Geld investiert. Läuft eines schlecht, werden Anteile abgestoßen. Dies übernimmt der Fondsmanager. Aber: das macht der Fondsmanager nicht um sonst und bei solchen Fonds sind die Ausgabeaufschläge, bzw. die jährlichen Kosten hoch, sodass deine Rendite geschmälert wird.

Es gibt noch eine spezielle Art von Fonds, nämlich den Exchange Traded Fund oder kurz: ETF. Diese Art werden wie Aktien an der Börse gehandelt und es gibt in der Regel keinen klassischen Fondsmanager, der bezahlt werden will. Diese ETFs bilden meistens einen Index nach, wie z.B. den DAX oder den S&P 500. Das bedeutet, diese ETFs versuchen die gleichen Anteile an den einzelnen Unternehmen zu halten, wie ein großer Index. Ein Index ist ein Überblick über eine gewisse Sparte oder Markt und macht es einfach zu erkennen, ob dieser Bereich gut oder nicht so gut wirtschaftet. Warum gibt es ETFs? Einfach gesagt, weil jemand mal eine Analyse durchgeführt und festgestellt hat, dass die händisch gemanagten Fonds nicht besser laufen, als wenn man einen Index nachbildet und diesen nur einmal im Jahr anpasst. Besser laufen bedeutet hier, dass der Indexnachbildende Fonds eine höhere Rendite erzielt, hat als ein klassischer Fonds.

Ein sehr großer Index ist der MSCI World, in dem ca. 1.500 Unternehmen aus 23 Industrieländern gelistet sind. Kaufst du ein Anteil an einem ETF, der den MSCI World nachbildet, investierst du quasi in 1.500 Unternehmen aus 23 Ländern. Du streust dein Investment also sehr breit, was über eine längere Dauer eine sehr gute Strategie ist.

Nehmen wir nun an, dass du jeden Monat 25€ investieren kannst. Am besten setzt du einen Sparplan auf, der jeden Monat die 25€ in einen ETF einlegt. Dabei ist die Regelmäßigkeit sehr wichtig. Denn es gibt durchaus mal Monate, in denen der ETF etwas niedriger steht als im Monat davor. Das ist sehr gut, denn dann bekommst du mehr Fonds-Anteile für deine 25€. Und wenn der Fonds dann im nächsten Monat wieder höher steht, kannst du dich über einen Wertzuwachs freuen. Dies nennt man TIME – NOT TIMING und das bedeutet so viel wie: es gibt keinen idealen Zeitpunkt um günstig einzusteigen um teuer wieder zu verkaufen – viel wichtiger ist, über einen langen Zeitraum zu investieren.

So, nun bist du bestens gerüstet, um deine finanziellen Ziele zu verfolgen. Du hast nun alle Werkzeuge an der Hand, um durchzustarten. Ich wünsche dir also viel Erfolg auf deinem weiteren Weg und bedanke mich nochmals ganz herzlich fürs Lesen!

Checkliste für den Start:

0. Gib weniger Geld aus, als du einnimmst!
1. Starte und führe ein Haushaltsbuch.
2. Ordne deine Ausgaben Kategorien zu.
3. Fasse die Kategorien in Budgets zusammen.
4. Berechne deine Fixkosten und eröffne ein separates Fix-Kosten-Konto (FKK).
5. Automatisiere deine regelmäßigen Zahlungen mit Daueraufträgen.
6. Zahle wenn möglich bar, damit du siehst, wie Geld von dir wegfließt (was du vermeiden willst).
7. Frage dich bei jedem Kauf: Ist es mir das wert?
8. Arbeite auf einen finanziellen Überschuss hin und investiere ihn klug in ETFs, z.B. die, die den MSCI World nachbilden.

Mit diesen acht Schritten bist du auf dem besten Weg, finanziell frei zu werden.

Denke daran: Es ist ein Prozess – starte klein, bleib dran und lerne unterwegs.

Deine Finanzen in den Griff zu bekommen, ist eine der besten Investitionen in deine Zukunft – und du hast den ersten Schritt unternommen! Du kannst stolz auf dich sein. Bleibe jetzt dran!